



Ich habe lange darüber nachgedacht, in welcher Form ich auf den Leserbrief von Luc Frank vom Samstag, dem 10. Dezember, reagieren soll. Ich bin schließlich zu der Erkenntnis gekommen, dass „Leserbriefe“ nicht das Forum sind, auf das ich zurückgreifen möchte. Dennoch möchte ich an dieser Stelle nicht verheimlichen, dass diese Art der Politik, wissentlich Unwahrheiten zu verbreiten, auch nicht meine Art ist. Deshalb an dieser Stelle der Wortlaut dessen, was ein Leserbrief von mir hätte sein können – mit den Fakten, die ich auch schon oft genug unterstrichen habe, die aber manche Leute nicht hören wollen:

„Also ehrlich“ heißt die Jugendsendung von BRF-TV. CSP-Präsident Luc Frank hat wohl wenig Chancen, jemals in diese Sendung eingeladen zu werden, denn was der Kelmiser Jugendschöffe abzieht, entbehrt jeder Redlichkeit und Ehrlichkeit, die auch in der Politik zu den Tugenden jedes Einzelnen gehören sollten. Und zu einem „Helden wie wir“ wird man auch nicht, sehr geehrter Herr Frank, indem man gebetsmühlenartig immer wieder dieselben Behauptungen in den Raum wirft, von denen man selbst weiß, dass sie keiner Überprüfung auf Wahrheit standhalten. Haben Sie überhaupt nicht zugehört, als zum Beispiel Prof. Dr. Christian Pfeiffer die KFN-Studie vorgestellt hat? Wo er noch einmal ausdrücklich davor gewarnt hat, die Aufsicht dort aus den Händen zu geben, wo Steuergelder eingesetzt werden? **Die Gestaltungsfreiheit des Sektors wird durch den neuen Strategieplan beschnitten?** Etwa, weil Qualitätskriterien auferlegt werden? Mit dem Strategieplan wird eine wissenschaftsbasierte, verifizierbare Jugendpolitik eingeführt. Die Ansprüche an uns selbst, die Politik, und an die Akteure und Dienstleister im Sektor und darüber hinaus müssen angehoben und die Qualität muss gesichert werden. **Die Rolle der Jugendzentren wird dramatisch beschnitten, weil sie auf Gemeindeebene fusionieren müssen?** Die strukturelle Zusammenarbeit aller Akteure pro Gemeinde ist doch keine Fusion! Herr Frank, wenn es nicht solch ein Trauerspiel wäre, was Sie und die CSP da abliefern, würde ich herzlich lachen. Ich wiederhole mich auch gerne, wenn es denn sein muss: Sie interpretieren wissentlich falsch. Und mittlerweile bin ich mir nicht mehr so sicher, ob sie die Jugendheime nicht auch instrumentalisieren.

Übrigens, wenn Ihre Abänderungsvorschläge auf Gutachten basieren, die längst in den Entwurf eingeflossen sind, der dem Ausschuss vorlag, sind das sehr wohl handwerkliche Mängel – mit denen Sie sich höchstens noch als ewig Gestriger profilieren können.

Wir behelligen die Jugendorganisationen mit neuen administrativen Aufgaben, die keinen Sinn ergeben? Welcher Erfahrungsschatz spricht denn da aus Ihnen, Herr Frank? Um Ihre hellseherischen Fähigkeiten ist es sehr schlecht bestellt. Genau das Gegenteil ist der Fall. **Sie sprechen mir den Respekt gegenüber den Akteuren des Sektors ab?** Im Gegensatz zu Ihnen betreibe ich keine politischen Spielchen auf dem Rücken der Jugend, sondern mache Politik für die Jugend, damit diese auch in Zukunft eine Chance hat. Dieses Dekret macht durch die Einführung neuer Methoden, klarer, gleicher Regeln für alle und eine Refinanzierung des Sektors von knapp 20% einen riesigen Schritt hin zu einer zukunftsorientierten, wissenschaftsbasierten, zielgerichteten und ganzheitlichen Jugendförderung in der DG. Offensichtlich zum Leidwesen der CSP! Also wirklich!

Doch damit nicht genug! Die christlich-soziale Ehrlichkeit treibt weiterhin seltene Blüten. Würde man bei der CSP auch nur halb so viel Wert auf Wahrheit wie auf das äußere Erscheinungsbild der Mitgliederzeitung legen, könnte man sie zu diesem Mitteilungsblatt nur beglückwünschen. Doch leider verbirgt sich hinter dem schönen Schein eine Panoplie übelster Meinungsmache, gezielter Falschinformationen und perfider Manipulation. Zwei Seiten werden darauf verwendet, das Jugenddekret durch falsche Aussagen und Verdrehung der Tatsachen auf Hochglanz durch den Schmutz zu ziehen. In der Einleitung zu dieser Doppelseite heißt es beispielsweise: **„Ganz konkret heißt das, dass ein neuer gesetzlicher Rahmen für die Ausgestaltung und die Organisation der Jugendarbeit geschaffen werden soll.“** Nein! Ein neuer Rahmen wird für die Finanzierung und Förderung der Jugendarbeit geschaffen, nicht für die Ausgestaltung und Organisation der Jugendarbeit. Dann sprechen Sie vom „Herzstück des Dekrets, dem sogenannten **Strategieplan**“, und bemängeln, dass **dieser von der Regierung allein verabschiedet wird**. Der Strategieplan wird allein von der Regierung verabschiedet, da er ein politisches Instrument ist, vergleichbar mit einer Regierungserklärung. Dies wurde auch den Mitgliedern des Ausschusses mehrmals erklärt. Der Strategieplan ist ein Instrument für die gesamte Regierung, d.h. ein fachübergreifendes Instrument was zum Ziel hat die Jugend ganzheitlich zu betrachten und somit in den Fokus zu nehmen. Dieser Plan basiert auf Erhebungen und Wissen über die Jugend auch von den jungen Menschen selber. Der erste wird aktuell ausgearbeitet gemeinsam mit Vertretern aus allen Bereichen (UW,SW,JH,FP etc) sowie jeweils einem Vertreter der beiden Jugendinformationszentren, einem Vertreter des Jugendbüros, zwei Vertretern des Jugendrates (einer für die Jugendorganisationen und einer für die Jugendzentren). Ebenfalls wird er danach konzertiert mit dem Jugendrat und den Jugendlichen.

„Obschon gewisse Punkte nach einem eindeutig negativen Gutachten des Rates der deutschsprachigen Jugend (RdJ) abgeändert worden waren, ...“ Ein eindeutig negatives Gutachten, Herr Frank und Herr Meyer? Oder im Interview der Jungen Mitte: **„In diesem zweiten Gutachten wurden die Kritik und die Bedenken der Jungen Mitte sowie aller anderen Beteiligten im RdJ nochmals bekräftigt.“** Vergleicht man das erste mit dem zweiten RdJ-Gutachten und abschließend den endgültigen Text, sieht man, wie viel aus diesen Gutachten übernommen wurde, teils wortwörtlich. Dies wurde vom RdJ selbst mehrmals betont. Das Gutachten war nicht negativ und die Einschätzung zum Dekret auch nicht das ist in den Protokollen nachzulesen! Immer bei der Wahrheit bleiben...

Als weiteres Problemfeld glaubt man identifiziert zu haben: **„Die Regierung missachtet jahrzehntelang bewährtes ehrenamtliches Engagement in den Gemeinden. Sie verlangt, dass sich verschiedene Jugendzentren auf Gemeindeebene zu einer einzigen großen Dach-VoG zusammenschließen. Dadurch steigt der bürokratische Aufwand und sinkt die Autonomie und Selbstbestimmung der Vereinigungen.“** Wieder falsch und nachdem auch das schon so oft richtig gestellt wurde, kann ich nur sagen, bewusst falsch. Es wird von der Regierung kein Zusammenschluss verlangt. Dies steht nirgendwo im Dekret. Aber es stimmt, dass man einen Ansprechpartner pro Gemeinde haben möchte, d.h. eine VoG, die die Offene Jugendarbeit in der gesamten Gemeinde vertritt. Wie das innerhalb dieser VoG organisiert wird, ist Sache der VoG selbst. Das heißt auch, dass ein Zusammenschluss zu einer Dach-VoG von ihnen selbst beschlossen werden kann.

An einer anderen Stelle heißt es: **„Auch übertriebene Bürokratie müssen wir vermeiden, denn durch sie geht zu viel Zeit für den eigentlichen Kernbereich des Jugendsektor verloren.“** Richtig! Zuviel Bürokratie wird vermieden, indem man den jährlichen Wirksamkeitsdialog für die Jugendorganisationen und für die Offene Jugendarbeit und Jugendinformationszentren die Begleitausschüsse eingeführt hat. Somit werden keine aufwändigen Tätigkeitsberichte mehr als Basis der Bezuschussung verlangt. Und zum schlechten Schluss: **„Indem die Regierungsmehrheit innerhalb der organisatorischen, methodischen und inhaltlichen Freiräume Regeln bestimmen möchte, schränkt sie sie für die Jugendarbeit ein.“** Hier wird wieder einmal bewusst verdreht: Innerhalb der organisatorischen, methodischen und inhaltlichen Freiräume

werden von der Regierung keinerlei Regeln bestimmt. Das Dekret bestimmt die Rahmenbedingungen der Förderung der Jugendarbeit und die damit verbundene Qualitätsstandards die zu erreichen sind, denn schließlich reden wir hier von einem Zielpublikum von Kindern und Jugendlichen von 4 bis 25 Jahren.

Und jetzt danke ich allen, die bis zum Ende gelesen haben. Dieser Beitrag ist leider etwas länger ausgefallen, aber wenn so viele Unwahrheiten verbreitet werden, braucht's auch ein wenig Platz für die Fakten. Frohe Festtage!

